

150 Jahre Stadtmusik Olten : 1845-1995

Autor(en): **Nünlist, Willi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **53 (1995)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659821>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

150 Jahre Stadtmusik Olten

1845–1995



In der Zeit des ausgehenden 18. und des beginnenden 19. Jahrhunderts kannte noch niemand den Begriff «Instrumentalmusik» in Olten. An Hochzeits-, Zunft- und Sebastiansfeiern sowie an Jahrmärkten wurde mit der Geige in Begleitung des Hackbrettes in bescheidener Weise aufgespielt. Die erste eigentliche Instrumentalmusik, die in Olten spielte, war wohl die französische Feldmusik der 38. Halbbrigade, die sich 1798 für eine längere Zeit in der Region aufhielt.

Offenbar durch diese Vorführung begeistert, schlossen sich 1804 Jugendliche zu einer Feldmusik zusammen. Diese Musik stand unter der Leitung von Herr Birrer, einem in Zofingen angestellten Musiklehrer. Die notwendigen Instrumente wurden zum Teil aus dem Stadtsäckel angeschafft. So wurde zum Beispiel, wie es in der Rechnung hiess, eine «Gügge» gekauft; gemeint war ein Waldhorn. Dieser Gesellschaft mangelte schliesslich der Keim einer möglichen Weiterentwicklung.

Es wehte erst wieder frischer Wind, als im Jahre 1806 Ulrich Munzinger vom Kollegium in Solothurn nach Olten zurückkehrte. Der Verein erhielt dadurch wieder neuen Auftrieb, wobei er die Flageolettpartie übernahm (hohe, flötenähnliche Töne). Diese Gesellschaft verherrlichte den Einzug des neuen Pfarrers Benedikt Klein (1756–1818) und erwarb sich die letzten Lorbeeren beim feierlichen Empfang des Bischofs von Basel. Danach beschloss die Musik unter stummem

Dank der Bevölkerung ihr taktloses, dissonanzvolles Dasein.

Nach der Liquidation der 1808 gegründeten Feldmusik fanden sich im September 1845 23 Männer zu einer Gründungsversammlung der Blechmusikgesellschaft Olten zusammen. Als einer der ersten Initianten und Gründer dieser Gesellschaft galt damals Theodor Frey, Posthalter und der spätere Verwalter der Ersparniskasse Olten. Nach der Gründungsversammlung wurden 23 Blechinstrumente angeschafft und ausführliche Statuten aufgestellt. Für den Unterricht war Musiklehrer William verantwortlich. Beim Einstudieren der Musikstücke ergaben sich jedoch Schwierigkeiten, besonders in der Beherrschung der Instrumente. Manchem Mitglied fehlte es auch an nötigem Musikgehör. Die politisch bewegte Zeit war ebenfalls nicht besonders günstig, so dass sich schliesslich der Verein wieder auflöste. Die Instrumente wurden bei der Stadt deponiert.

Gegen Ende der fünfziger Jahre müssen die Instrumente wieder hervorgeholt worden sein. Aus Zeitungsartikeln ist nämlich zu entnehmen, dass die Musikgesellschaft in den Jahren

1862 und 1865 an der St.-Sebastians-Feier gespielt hatte. Erst im Jahre 1869 sind wieder Berichte über die Neugründung der Musikgesellschaft Olten mit vollständigen Angaben über die Vereinsleitung und der Mitglieder bekannt geworden.

Über die Tätigkeit der Musik während des folgenden Jahrzehnts fliessen die Nachrichten spärlich. Doch es ist gewiss, dass sich die Gesellschaft noch nicht an Konzerte und an kantonale Blechmusikfeste als Sektion herawagte. In den Jahren 1958 bis 1965 wurde im «Oltner Vereinsblatt» die detaillierte Vereinsgeschichte veröffentlicht. Im Jahre 1876 trat die bisherige Gesellschaft zum erstenmal unter dem Namen «Stadtmusik» an die Öffentlichkeit, obwohl später immer noch ab und zu die Bezeichnungen «Musikgesellschaft» oder «Blechmusikgesellschaft» erwähnt wurden.

Im Jahre 1902 wurde in Bad Klus der Solothurner Kantonal-Musikverband gegründet, dem als erster Präsident Herr Gigandet und als erster Vizepräsident Gottlieb Wyss aus Olten vorstanden.

An unzähligen Konzerten, Ständchen, Musikfesten und sonstigen Anlässen

erwarb sich die Stadtmusik Olten grosses Ansehen in der Region sowie auf kantonaler und eidgenössischer Ebene. Die St.-Sebastians-Feiern in Olten, die besuchten kantonalen und eidgenössischen Musikfeste sowie die Frühjahrskonzerte gehören zu den Höhepunkten der Stadtmusik. Im Jahre 1947 verpflichtete sie wohl den besten Dirigenten seit der Gründung in der Person von Prof. Dr. Franz Königshofer, der schon in der österreichischen Blasmusikszene einen grossen Namen vorzuweisen hatte. Unter seiner Leitung wurden am Eidg. Musikfest 1948 in St. Gallen und am Eidg. Musikfest 1966 in Aarau nebst drei kantonalen Musikfesten die grössten Triumphe gefeiert: Höchstklasse, 1. Rang, vorzüglich.

1939 erschien die erste Ausgabe des Vereinsorgans «Der Oltner Stadtmusikant». Neben der Stadtmusik beteiligten sich heute unter dem Namen «Oltner Vereinsblatt» aus Kostengründen der Gesangverein Olten.

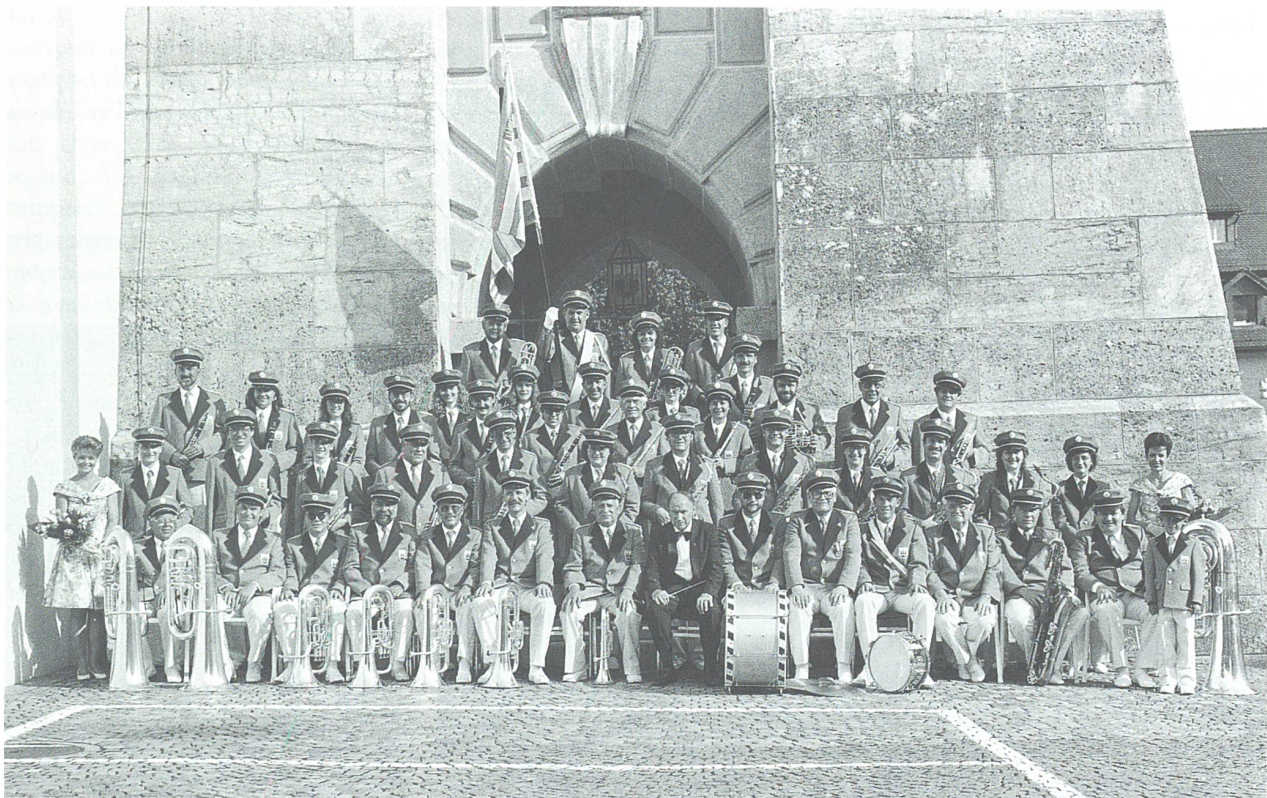
Erfreulicherweise konnte die Stadtmusik ihren Mitgliederbestand seit ca. 1930 zwischen 45 und 60 Aktiven halten. Trotzdem hat sie von Zeit zu Zeit mit gewissen Besetzungssorgen zu kämpfen. Als erste weibliche Aktivmitglieder traten im Jahre 1970 Elisabeth Kaspar und Ursula Lanz der Stadtmusik bei. Die Zahl weiblicher Mitglieder stieg bis heute auf zwölf an, die vor allem das Holzregister wesentlich verstärken.

Langjährige Amtszeiten von Präsidenten und Dirigenten zeugen von guter Vereinsleitung, Kameradschaft und hohem musikalischem Stand des Vereins. So leiteten seit der Jahrhundertwende, also in 95 Jahren, nur 13 Präsidenten und 10 Dirigenten die Stadtmusik. Dabei sind Bruno Spielmann als Präsident und Dr. Franz Königshofer mit 22 Jahren als Dirigent besonders zu erwähnen.

Trotz intensiver Nachforschungen und Recherchen sind aus den Jahren 1853 bis 1894 nicht alle Namen und Daten ausfindig zu machen. Leider sind über diese vier Jahrzehnte fast keine Aktenstücke vorhanden, die uns über die Direktoren und Präsidenten

Prof. Dr. Franz Königshofer, Komponist und Dirigent





27. Aargauisches Kantonal-Musikfest Zofingen vom 19. Juni 1993

Erste Reihe: vlnr. Hansruedi Müller, Laszlo Tatay, Peter Lüscher, Paul Lüscher, Meinrad Bläsi, Roland Gindrat, Willi Nünlist, Hans Känzig, René Rahm, Paul Kaspar, Reto Aschenberger, Hans Schindelholz, Kurt Tormen, René Lütthi, Florian Dobler. Zweite Reihe: vlnr. Manuela Antunes, Marco Menin, Urs Motschi, Robert Bloch, Karl Biedermann, Walter Studer, Sandra Grau, André Leuenberger, Andreas Widmer, Katja Lütthi, Daniel Stocker, Beatrix Lütthi, Odette Leuenberger, Ursula Odin. Dritte Reihe: vlnr. Heinz Leuenberger, Daniela Begert, Andrea Wyss, Josef Fuchs, Reto Gaffuri, Ursula Lüscher, Eberhard Christen, Jacqueline Huber, Manfred Schweizer, Willy Gloor, Thomas Trachsel. Vierte Reihe: vlnr. Monika Mielitz, Ursula Brun, Stephan Niggli, Beatrice Köchli, Kurt Dobler. Hinterste Reihe: vlnr. Hans Trachsel, Stephan Rimann, Heike Bauer, Walter Büchel.

aus dieser Zeit nähere Auskünfte geben könnten. Einzig die Namen William, E. Werner, Forchhammer und Ad. Rippstein sind in Chroniken noch erwähnt, jedoch ohne Zeitangaben.

Präsidenten der Stadtmusik Olten:

1845–1853 Theodor Frey
 1869–1889 Theodor Spielmann
 1890–1893 Meyer-Stäger
 1894–1896 Urs Reinhard
 1897–1900 Viktor Häfeli
 1901–1902 Joseph von Arx
 1903–1904 Oskar Strub
 1905–1909 Carl Schneeberger
 1910–1932 Bruno Spielmann
 1933–1935 Eugen Fehlmann
 1936–1947 August Capirone

1948–1949 Dr. Robert Wyss
 1950–1951 Dr. Hugo Schenker
 1952–1953 Dr. Eduard Juchli
 1954–1963 Ernst Allenbach
 1964–1975 Willi Nünlist
 1976–1988 Meinrad Bläsi
 1989– Roland Gindrat

Dirigenten der Stadtmusik:

1845–1894 Siehe oben
 1895–1906 W. Weimann
 1907–1920 Hch. Kunz
 1921–1927 Julius Tschirner
 1928–1929 Dino Ghisalberti
 1930–1946 Emil Lindner
 1947–1969 Franz Königshofer
 1970–1973 Ferdinand Frei
 1974–1984 Gerhard Leonhard
 1985–1990 Jean-Pierre Moresi

1991– Gerhard Leonhard
 1992–1994 Hans Känzig
 1994– Alois Kissling

Unterdessen sind 150 Jahre Vereinsgeschichte der Stadtmusik Olten vergangen. Viel Freud und Leid erlebte der Verein. In stürmischen Zeiten konnte er sich auf seine Vereinsleitung und seine Mitglieder verlassen, die stets treu zu ihrem Verein standen. Den Behörden, der Industrie und dem Gewerbe, aber auch unseren Passivmitgliedern und Gönnern möchten wir den herzlichsten Dank für ihre Unterstützung aussprechen. Möge der Stadtmusik Olten auch die Zukunft viel Freude und Erfolg bringen.